



Foto: IG Metall

Kundgebungen, Demozüge und Aktionen im ganzen Land – unter dem Motto »Zukunft braucht Menschen – Menschen brauchen Zukunft«

Baden-Württemberg

Zukunft sichern – gemeinsam handeln

In vielen Betrieben Baden-Württembergs spüren wir derzeit enormen Druck: Stellenabbau, Produktionsverlagerungen und drohende Schließungen sind Realität. Die Stimmung ist angespannt – doch wir reagieren. **Zukunft braucht Menschen – Menschen brauchen Zukunft** heißt die Kampagne, mit der die IG Metall Baden-Württemberg ein klares Zeichen setzt: Wir kämpfen für sichere Arbeitsplätze und eine faire Transformation, die Perspektiven schafft – für Menschen und für den Standort.

Von Julia Wahl

Transformation gestalten – nicht erleiden

Die industrielle Landschaft steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Digitalisierung, Dekarbonisierung und neue Mobilitätskonzepte verändern die Spielregeln. Für uns ist klar: Die Transformation darf kein Sparprogramm auf dem Rücken der Beschäftigten werden. Sie muss sozial, ökologisch und gerecht gestaltet werden. Gemeinsam mit Betriebsräten, Beschäftigten und Unternehmen entwickeln wir Lösungen, die den Wandel verantwortungsvoll begleiten. Denn Zukunft braucht Menschen – und die Menschen brauchen eine Zukunft hier in Baden-Württemberg.

Klare Forderungen – faire Zukunft

Damit die Transformation nicht gegen die Beschäftigten passiert, sondern mit ihnen, bringen wir einen kompakten 5-Punkte-Plan ein:

- 1 Nachfrage stärken** – Autogipfel-Verabredungen umsetzen, damit Elektrofahrzeuge endlich im Markt ankommen.
- 2 Planungssicherheit schaffen** – klare, flexible CO₂-Regeln in Europa.
- 3 Mehr Wertschöpfung hier** – verbindlicher europäischer »Local Content«.
- 4 Batterien & Wasserstoff aufbauen** – strategische Ketten in Europa stärken.
- 5 Standort stärken** – Energiepreise runter, Bürokratie abbauen, Zulieferer unterstützen.

Unser Ziel: Wir brauchen sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze. Deutschland muss zum Systemarchitekten der Mobilität von morgen werden – mit hoher Wertschöpfung, guter Beschäftigung und fairer Transformation. Die IG Metall ist bereit, ihren Beitrag zu leisten: durch starke Tarifpolitik, Qualifizierung und klare Leitplanken für den Einsatz von KI.

Starke Botschaft – starke Bilder

Unsere Kampagne ist mit voller Kraft gestartet – und das verdanken wir Euch! In den Betrieben, auf der Straße, in Versammlungen und in den sozialen Medien zeigt Ihr Haltung, Kreativität und Zusammenhalt. Die ersten Aktionen – von **ROTEN KARTEN** über Banner bis zu Standort-Fotos – haben enorme Wirkung entfaltet. Die IG Metall Baden-Württemberg ist sichtbar: Wir prägen die Debatte, und unsere Bilder erreichen Zehntausende. Jetzt heißt es: **Dynamik halten!** Lasst uns weiter kraftvolle Aktionen starten und zeigen, dass Baden-Württemberg zusammensteht.



Die Menschen in Baden-Württemberg sind das Herzstück unserer Industrie. Ohne sie wären wir nicht zu Wohlstand in unserem Land gekommen. Darum geben wir alles, damit niemand auf der Strecke bleibt. Zukunft braucht Menschen – und Menschen brauchen Zukunft. Gemeinsam machen wir den Unterschied.

Barbara Resch, Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg



Der Bezirk wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein gutes und gesundes neues Jahr 2026

Landtagswahl 2026 Baden-Württemberg



10.02.2026

Wahlarena



Mit den Spitzenkandidaten der Parteien



Deutscher Gewerkschaftsbund
Baden-Württemberg
Willi-Bleicher-Str. 20
70174 Stuttgart

Jetzt anmelden:
10.02.2026
17.30 Uhr



Impressum

Redaktion: Barbara Resch (verantwortlich), Julia Wahl
 Anschrift: IG Metall Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart
 Telefon: 0711 165 81-0, Fax: 0711 165 81-30
 bawue.pressestelle@igmetall.de, bw.igm.de, facebook.com/igmetallbawue, instagram.com/igmetallbadenwuerttemberg/
 linkedin.com/company/igmetall

Ostalb

IG Metall Ostalb zeigt die rote Karte

Zukunft braucht Menschen – Menschen brauchen Zukunft

Die letzte gemeinsame Delegiertenversammlung der Geschäftsstellen Aalen und Schwäbisch Gmünd im Jahr 2025 war von der gleichlautenden Kampagne der IG Metall Baden-Württemberg als Reaktion auf die aktuelle wirtschaftliche Krise geprägt. Die Delegierten der IG Metall auf der Ostalb zeigten sowohl der Politik als auch den Arbeitgebern die rote Karte.



Der Politik wurde die rote Karte aus gutem Grund gezeigt. Denn von europäischen Subventionen profitieren aktuell viel zu oft chinesische Unternehmen. Aus Sicht der IG Metall ist klar: EU-Gelder gehören in europäische Regionen mit starken Strukturen und gesicherten Rechten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – nicht in Gegenden, in denen Beschäftigte entrechtet und ausgebeutet werden. Sozialdumping und unfairer Wettbewerb sind keine Lösun-

gen für Krisen, sondern deren Brandbeschleuniger.

Ein weiteres Alarmzeichen: Die Wirtschaft hängt nach wie vor gefährlich an fragilen Lieferketten. Jüngste Chipengpässe führten erneut zu Produktionsstopps und Kurzarbeit – ein fatales Signal für die Industrie.

Und während die Basis um ihre Jobs bangt, steigen die Dividenden der DAX-Konzerne Jahr für Jahr weiter. In einer kriselnden Wirtschaft ist das ein Unding und ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten.

Und auch die Arbeitgeber haben sich ihre rote Karte redlich verdient. Unternehmerische Verantwortung ist dieser Tage nämlich viel zu oft nicht erkennbar. Bei der Produktivität herrscht Stillstand statt positiver Entwicklung durch moderne Arbeitsmethoden. Zu viele Produktionen und Entwicklungsabteilungen arbeiten noch wie im vergangenen Jahrhundert.

Zu häufig dominiert außerdem die Hoffnung, mit alten Rezepten und Zugängen die neue Welt zu gewinnen. Man orientiert sich an Altkunden, statt Kapazität zur Erschließung neuer Märkte bereitzu-

stellen. Es fehlen neue Ansätze, Kaltakquise, Vertriebskapazität und vieles mehr. Wegfallendes Geschäft in der alten Welt wird dadurch nicht kompensiert. Überall sind zudem die Sparprogramme an der Tagesordnung. Es passiert zu wenig. Man setzt auf kurzfristige Einsparungen bei Personalkosten statt auf langfristige Wachstumsstrategien. Es fehlen mutige Weiterentwicklungen der Organisation für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Geschwindigkeit sowie der Wille zur Erneuerung der deutschen Technologieführerschaft.



Fotos: IG Metall

Jetzt reicht's, so geht's nicht weiter!

Die IG Metall fordert:

- sichere Arbeitsplätze: keine Kündigungen,
- faires Entgelt,
- gerechte Arbeitswelt und Gesellschaft,
- Erhalt des Lebensstandards,
- Zusammenhalt und Zuversicht.

Tarifrunde Holz und Kunststoff 2025/2026

Im Rahmen einer groß angelegten Anspracheaktion wurden die Beschäftigten bei Leicht Küchen über die Forderung zur Tarifrunde Holz und Kunststoff 2025/2026 informiert:

- 5 Prozent mehr Geld,
- überproportionale Erhöhung der Ausbildungsvergütungen, um die Branche für junge Menschen attraktiv zu halten,
- Laufzeit 12 Monate.



Die Kolleginnen und Kollegen stehen geschlossen hinter der Forderung. Dies wurde auch in einer weiteren erfolgreichen Bekenneraktion bestätigt, bei der die Beschäftigten (in der Produktion) über den Verhandlungsstand nach der ersten Verhandlung (kein Angebot der Arbeitgeberseite) informiert wurden und geschlossen ein Aktionsbanner unterzeichnet haben. Im Rahmen der Aktion konnten auch zahlreiche Mitglieder gewonnen werden.



TERMINE

GEMEINSAME DELEGIERTENVERSAMMLUNG

18. März, 17 bis 19 Uhr,
Stadthalle Heubach,
Hauptstraße 5, 73540 Heubach

Impressum

Redaktion: Heike Madan (verantwortlich)
Monica Wüllner
Anschrift: IG Metall Aalen, Friedrichstraße 54,
73430 Aalen, Telefon: 07361 95 91-0
aalen@igmetall.de, aalen.igm.de
Anschrift: IG Metall Schwäbisch Gmünd,
Türnensteg 32, 73525 Schwäbisch Gmünd,
Telefon: 07171 927 54-0
schwaebisch-gmuend@igmetall.de
schwaebisch-gmuend.igm.de

Freudenstadt



Gemeinsam stark ins neue Jahr!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
zum Jahreswechsel 2026 möchten wir Euch die besten Wünsche senden: Gesundheit, Solidarität und Zuversicht für das neue Jahr!

2025 war ein Jahr, das uns erneut viel abverlangt hat. Der Wandel unserer Branchen schreitet voran, und viele Betriebe stehen vor großen Herausforderungen. Gleichzeitig zeigt sich: Wenn wir zusammenstehen, können wir Beschäftigung sichern und unsere Zukunft gestalten.

»Zukunft braucht Menschen – Menschen brauchen Zukunft!« Genau daran wollen wir im neuen Jahr anknüpfen.

Beschäftigungssicherung – Zukunft braucht gute Arbeit

Auch im neuen Jahr steht für uns im Mittelpunkt: Arbeitsplätze erhalten und Perspektiven schaffen. Wir werden in den Betrieben weiterhin konsequent dafür kämpfen, dass der Wandel sozial gestaltet wird – durch Qualifizierung, Investitionen in Standorte und tariflich abgesicherte Zukunftsvereinbarungen. Dort, wo Arbeitgeber Umstrukturierungen auf dem Rücken der Beschäftigten

planen, werden wir entschieden gegenhalten. Beschäftigungssicherung bleibt unser Kernauftrag.

Betriebsratswahlen 2026 – Mitbestimmung stärken

2026 finden erneut Betriebsratswahlen statt – ein entscheidender Moment für gelebte Demokratie im Betrieb. Ein starker Betriebsrat bedeutet starke Mitbestimmung, Schutz vor Willkür und Einfluss auf die Zukunft des Unternehmens. Wir sagen: Beteiligt Euch aktiv an der Betriebsratswahl und geht wählen!

Jede Stimme stärkt die Rechte der Beschäftigten und den Zusammenhalt im Betrieb.

Tarfbewegung 2026 – gemeinsam für bessere Bedingungen

In diesem Jahr steht uns zudem eine wichtige Tarifrunde bevor. Angesichts steigender Lebenshaltungskosten, hoher Belastungen in vielen Bereichen, steigender Produktivität und Gewinnsituationen in einzelnen Branchen der Metall- und Elektroindustrie, zum Beispiel der Rüstungsindustrie, ist klar: Wir brauchen spürbare Verbesserungen für alle Beschäftigten.

Dazu gehören:

- eine angemessene Entgeltsteigerung
- sowie klare tarifliche Leitplanken für Beschäftigungssicherung.

Tarfbewegungen gestalten wir immer gemeinsam – mit Eurer Unterstützung, Eurer Beteiligung und Eurer Stimme in Forderung, Aktionen und Verhandlungen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, 2026 bietet uns die Chance, gemeinsam viel zu bewegen. Mit Mut, Zusammenhalt und gemeinsamem Handeln können wir das neue Jahr zu einem Jahr der echten Fortschritte machen.

Wir wünschen Euch, Euren Familien und Freunden ein gutes, erfolgreiches 2026, in dem wir die IG Metall – im Angesicht der Herausforderungen, die zu bewältigen sind – gemeinsam stärker machen müssen!

Euer Team der IG Metall Freudenstadt

Impressum

Redaktion: Dorothee Diehm (verantwortlich), Maximilian Schmid
Anschrift: IG Metall Freudenstadt, Carl-Benz-Straße 5, 72250 Freudenstadt
Telefon: 07441 9184 33-0, Fax: 07441 9184 33-50
freudenstadt@igmetall.de, freudenstadt.igm.de

Esslingen



Aktionen bei TKE und Putzmeister sowie die Jubilarehrung beendeten das Jahr in Esslingen.



Raus zum Welt-Elevator-Tag!

DEMO Die Beschäftigten bei TKE setzen sich für die Verlängerung des Tarifvertrags »Zukunft Elevator« bis 2037 ein.

Am 4. Dezember 2019 demonstrierten die Kolleginnen und Kollegen von TKE (ehemals Thyssenkrupp Elevator) in Essen für ihre Zukunft. Bekommen haben sie eine Beschäftigungs- und Standortsicherung, stabile Mitbestimmung, Investitionen und mehr. Kurzum, eine sichere Zukunft. Das garantiert ihnen bis 2027 der Tarifvertrag »Zukunft Elevator«. Damit war die Tradition des Welt-Elevator-Tags begründet. Sechs Jahre später, am 4. Dezember 2025, gingen die Kolleginnen und Kollegen wieder auf die Straße, um sich für eine Anschlussregelung bis 2037 stark zu machen. 200 Beschäftigte aus den Werken und der

Feldorganisation waren in Esslingen am neuen Werk vor Ort und haben Stimmung gemacht. Außerdem wurde die Aktion per Teams in alle Landesorganisationen von TKE übertragen. Auch die Beschäftigten in Frankreich, Spanien, Südkorea, den USA und vielen anderen Ländern setzen sich für einen Tarifvertrag »Zukunft Elevator 2.0« ein, weil nur so die starke Mitbestimmung bei TKE weiter abgesichert wird. Das ist in unsicheren Zeiten wichtiger denn je. Denn 2026 steht bei TKE mit großer Sicherheit ein Verkauf an. Die Zeit der bisherigen Investoren, die das Geschäft ihrerseits von Thyssenkrupp erworben haben, geht zu Ende. Wir werden bleiben!

TERMINE

OV-SITZUNG

12. Januar,
8:30 bis 12 Uhr,
Gewerkschaftshaus

SBV-ARBEITSKREIS

21. Januar,
13:15 bis 16:15 Uhr,
Gewerkschaftshaus

OFA

22. Januar,
ab 17 Uhr,
Gewerkschaftshaus

BRV-TAGUNG

23. Januar,
8:30 bis 12 Uhr,
Gewerkschaftshaus

OFA-NEUJAHRESEMPFANG

23. Januar,
ab 15 Uhr,
Gewerkschaftshaus

OV-SITZUNG

2. Januar,
8:30 bis 12 Uhr,
Gewerkschaftshaus

Impressum

Redaktion: Alessandro Lieb (verantwortlich),
Max Czipf
Anschrift: IG Metall Esslingen,
Julius-Motteler-Straße 12, 73728 Esslingen
Telefon: 0711 93 18 05-0, Fax: 0711 93 18 05-34
esslingen@igmetall.de, esslingen.igmetall.de

Freiburg und Lörrach

Ergebnis bei Avnet/Tria in Eschbach erkämpft

TARIF Der Streik hat am 24. November zu einem Ergebnis geführt: Die Entgeltentwicklung ist bis 2030 geregelt. Das Realentgelt darf über die nächsten Jahre nicht durch ausbleibende oder verringerte Entgelterhöhungen abgeschmolzen werden.



Mit einer Gesamtzusage ist rechtswirksam geregelt, dass die Beschäftigten die prozentualen Entgelterhöhungen bis zum 31. Dezember 2029 ungeschmälert bekommen – wie die Avnet-Beschäftigten an anderen Standorten. Ihre tariflichen Bestandsentgelte liegen ungefähr 18 Prozent höher als die Entgelte an den anderen deutschen Avnet-Standorten. Die Eschbacher Produktionsgesellschaften hatte Avnet bereits vor der Urabstimmung durch Eintritt in den Arbeitgeberverband wieder in die volle Tarifbindung gebracht. Ursprünglich hatte Thomas Staudinger etwas anderes im Sinn. Der Chef von Avnet und Tria in Eschbach hatte gesagt: »Ich muss Einheitlichkeit herstellen«, und meinte damit, das Realentgelt nach unten an die tariflosen Standorte anzupassen.

Das gilt nun für die Produktion nicht und für die anderen Beschäftigten nicht vor 2030. Alle Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie auf dem Stand von Anfang 2025 müssen dauerhaft auf die Arbeitsverhältnisse der heute bei Avnet Beschäftigten angewendet werden. Das ist ebenfalls per Gesamtzusage geregelt. Die Streikversammlung hat auf dieser Grundlage mit großer Mehrheit beschlossen, den Streik ab dem 25. November zu unterbrechen. Die Urabstimmung fand am 11. Dezember statt (nach Redaktionschluss).

Wir haben nur einen Teil unserer Ziele erreicht. Aber dieser Streik hat gezeigt: Auch ein US-Konzern mit weltweit 14 000 Beschäftigten und 22 Milliarden Dollar Umsatz kann den Menschen an seinem einzigen tarifgebundenen Standort in Deutschland mit 290 Beschäftigten nicht einfach den Tarif wegnehmen. Avnet hat große Streikauswirkungen in Kauf genommen, um die »Einheitlichkeit« durchzusetzen. Die Streikbruchprämie von 200 Euro pro Person und Tag hat mit Sozialversicherungsbeiträgen über 53 Tage mehr als eine Million Euro gekostet. Die Produktion hat Avnet bereits vor dem Streik zurück in den Tarif gebracht. Die Angestellten haben diesen Streik selbst ausgefochten – mit großer moralischer Unterstützung der Produktionsbeschäftigten. Am Ende kann das Unternehmen die »Einheitlichkeit« beim Entgelt zumindest über viele Jahre nicht umsetzen.

Das haben die IG Metall-Mitglieder bei Avnet mit beeindruckendem Zusammenhalt, enormer Kreativität und Selbstständigkeit trotz der kompromisslosen Haltung des Arbeitgebers, der Streikbruchprämie, der schwachen Auslastung und Kurzarbeit an einem kleinen Standort als einzige mit Tarif in einem riesigen Konzern erreicht. Viele von Euch haben den Streik immer wieder unterstützt. Dafür danken wir Euch. Für uns heißt das: **Solidarität gewinnt!**

TERMINE

Unsere Antwort
am 27. Januar,
Kurhaus,
Bad Krozingen

**Handwerker-
Wochenendseminar**
am 27. und 28. Februar,
in Gengenbach,
Thema: Betriebsrats-
wahl in Handwerks-
betrieben

Viel positive Energie im Seminarwochenende der aktiven Metallerinnen!

Die aktiven Metallerinnen haben das Wochenende am 17. und 18. Oktober genutzt, um eines ihrer Herzensziele weiter voranzubringen: mehr Frauen in die Betriebsratsgremien. Unser Seminar räumte mit viel positiver Energie, klaren Antworten und einer fetten Portion Mut letzte Zweifel und Bedenken aus – und motivierte zur Kandidatur.

Wir feiern das! Die Mehrheit der Teilnehmerinnen will bei den Betriebsratswahlen im März 2026 antreten – so wie wir selbst auch. Wir wollen auch für die Zukunft erreichen, dass der weibliche Anteil in den Gremien in unserer Region weiterwächst. Denn die besten Interessenvertreterinnen für unsere Themen sind wir Frauen selbst.

Wir sind in vielen Bereichen noch lange nicht da angekommen, wo wir uns als Frauen sehen. Darum braucht es mehr kluge, starke Frauen für die Betriebsratsgremien. Stark für uns alle.

Die Metallerinnen im Südwesten
#metallerinnen



Impressum

Redaktion: Norbert Göbelsmann (verantwortlich),
Thomas Kantelhardt
Anschrift: IG Metall Freiburg,
Friedrichstraße 41–43, 79098 Freiburg
Telefon: 0761 207 38-0, Fax: 0761 207 38-99,
freiburg@igmetall.de, freiburg.igm.de
Anschrift: IG Metall Lörrach,
Turmstraße 37, 79539 Lörrach
Telefon: 07621 93 48-0, Fax: 07621 93 48-10,
loerrach@igmetall.de, loerrach.igm.de

Göppingen-Geislingen



Rückblick auf ein schwieriges Jahr – Ausblick mit Mut auf 2026

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

2025 war für uns im Filstal kein leichtes Jahr. Wirtschaftliche Unsicherheiten, Stellenabbau und Tariffucht haben viele Betriebe und Kolleginnen und Kollegen belastet. Die Herausforderungen bei vielen Unternehmen im Filstal haben gezeigt, wie wichtig Zusammenhalt und eine starke IG Metall sind. Mit unserer Filstalkonferenz im Oktober haben wir einen wichtigen Schritt gemacht: Unter dem Motto »Mutausbruch« haben wir ein Netzwerk gestartet, das uns in diesen Zeiten trägt. Dieses Netzwerk ist kein einmaliges Ereignis – es ist unser Auftrag, es 2026 weiter auszubauen und zu vertiefen.

2026 bringt neue Aufgaben und Chancen. Im Frühjahr stehen die Betriebsratswahlen an, die Wahlen der Schwerbehinderten- sowie der Jugend- und Auszubildendenvertretungen folgen im Herbst. Wir brauchen engagierte Kolleginnen und Kollegen, die Verantwortung übernehmen und für gute Arbeitsbedingungen kämpfen. Denn gute Belegschaften verdienen gute Interessenvertretungen, die mit Herz, Mut und Verstand die Bedürfnisse der Beschäftig-

ten vertreten. Gemeinsam mit der IG Metall Filstal können die betrieblichen Interessenvertretungen viel erreichen.

Am 8. März findet die Landtagswahl statt – eine Wahl, die für die Zukunft unseres Landes und unserer Region entscheidend ist. Wir sind besorgt über schwierige Mehrheitsverhältnisse, die soziale Gerechtigkeit und Arbeitnehmerrechte gefährden könnten. Umso wichtiger ist es, dass wir gemeinsam für eine Politik eintreten, die den Menschen und nicht nur den Profit in den Mittelpunkt stellt. Für eine Politik, die Menschen nicht diskriminiert.

Im Herbst startet die Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie. Auch hier erwarten uns harte Verhandlungen in einer weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage. Aber wir haben gezeigt: Wenn wir zusammenstehen, können wir viel bewegen.

Unser Ziel für 2026: mehr Mut, mehr Miteinander, mehr IG Metall im Filstal. Die Filstalkonferenz war der Anfang – jetzt machen wir weiter. Gemeinsam. Für gute Arbeit, sichere Zukunft und eine



starke Stimme in Betrieb und Gesellschaft. Denn »Zukunft braucht Menschen – Menschen brauchen Zukunft«.

Das Team der IG Metall Filstal wünscht Dir nur das Beste für 2026!

Glück Auf!

Michael Kocken,

Erster Bevollmächtigter der IG Metall Filstal



**ZUKUNFT BRAUCHT
MENSCHEN
BRAUCHEN ZUKUNFT**

Impressum

Redaktion: Michael Kocken (verantwortlich),
Pascal Holz
Anschrift: IG Metall Göppingen-Geislingen,
Ulmer Str. 123, 73037 Göppingen
Telefon: 07161 963 49-0, Fax: 07161 963 49-49
goeppingen-geislingen@igmetall.de
goeppingen-geislingen.igmetall.de

Heidelberg

KS-Beschäftigte zeigen Rheinmetall die rote Karte

Mit Aktionen in ganz Deutschland stellen sich die Beschäftigten der Automotivesparte von Rheinmetall gegen einen drohenden Verkauf. Auch bei KS Gleitlager fand eine Aktion statt.

»Wir lassen uns nicht verscherbeln!« Damit reagieren die Beschäftigten auf die Pläne des Rheinmetall-Konzerns, die Automotivesparte verkaufen zu wollen.

Für die Beschäftigten bedeutet ein Verkauf große Unsicherheiten über ihre Zukunft, ihren Arbeitsplatz und ihre Arbeitsbedingungen. Denn bislang gibt es noch keine Zusage des Unternehmens, die bestehenden tariflichen Leistungen und Rechte beim Verkauf zu

garantieren. Auch die Beschäftigten bei KS Gleitlager in St. Leon-Rot sind betroffen, deutschlandweit geht es um fast 8000 Arbeitsplätze.

Überleitungstarifvertrag gefordert

Thomas Bohlender, Zweiter Bevollmächtigter, kritisiert die Entscheidung von Rheinmetall als nicht nachvollziehbar: »Die Belegschaften wären in der Lage, den Rheinmetall-Konzern zu unterstüt-

zen. Wir brauchen jetzt klare Zusagen für die Zukunft. Die Beschäftigten müssen wissen, wie es weitergeht.«

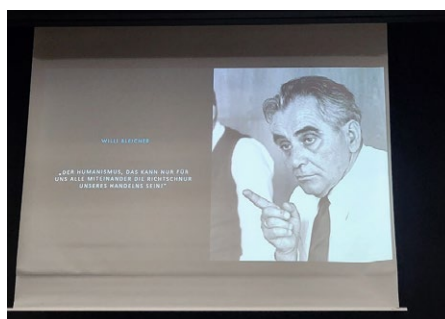
Sven Schmidt, Betriebsratsvorsitzender am Standort in St. Leon-Rot, bekräftigte: »Wir sind enttäuscht. Der geplante Verkauf ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten. Wir erwarten vom Konzern eine klare und verbindliche Zusicherung, bevor wir einen anderen Eigentümer haben.«



Ein Blick in das Leben Willi Bleichers

Der Tag der Gewerkschaften, mit dem an das Gründungsdatum des Deutschen Gewerkschaftsbunds 1949 erinnert wird, stand 2025 im Zeichen des Lebens und Wirkens des Gewerkschafters und Widerstandskämpfers Willi Bleicher. Nach einer Eröffnung durch Milena Brodt als DGB-Kreisvorsitzende berichteten Kai Bliesener, Autor und Medienmacher, und Hermann Abmayr, renommierter Bleicher-Experte, in einer szenischen Lesung eindrucksvoll aus dem Leben Bleichers

und zogen dabei klare Linien zur Gegenwart: Der Mut und die Haltung Bleichers seien auch heute noch Vorbild für gewerkschaftliches Engagement und demokratische Verantwortung. Beson-



ders bewegend waren die Lesungen aus den Briefen Willi Bleichers, in denen er seine Erfahrungen während des Nationalsozialismus und seine Zeit im Konzentrationslager schilderte.

Das Büro der IG Metall in Mosbach ist umgezogen!

Ab Januar 2026 befindet sich das Büro der IG Metall in Mosbach in der **Verdi-Bildungsstätte, Am Wasserturm 1-3, 74821 Mosbach.**

Termine können vorab telefonisch unter 06221 98 24-0 oder per E-Mail vereinbart werden.

DIE IG METALL HEIDELBERG WÜNSCHT DIR UND DEINEN LIEBEN EIN GUTES UND GESUNDES NEUES JAHR 2026!

Die Termine für 2026 sind auf unserer Homepage abrufbar:

heidelberg.igmetall.de/termine

Impressum

Redaktion: Heiko Maßfeller (verantwortlich), Milena Brodt
Anschrift: IG Metall Heidelberg,
Friedrich-Ebert-Anlage 24, 69117 Heidelberg
Telefon: 06221 98 24-0,
heidelberg@igmetall.de, heidelberg.igmetall.de

Noch kein Betriebsrat? Dann aber schnell!

Betriebsräte sind der Ort der Demokratie im Betrieb und sorgen für gute Arbeitsbedingungen und sichere Arbeitsplätze. Im März und April 2026 werden die Betriebsratsgremien neu gewählt. Viele Wahlvorstände, die für die Organisation und den reibungslosen Ablauf der Wahlen zuständig sind, haben ihre Arbeit bereits aufgenommen und sind schon mittendrin in den Vorbereitungen der Wahl.

Aber auch in Betrieben, in denen bisher kein Betriebsrat bestand oder in denen noch kein Wahlvorstand benannt worden ist, kann noch eine Wahl stattfinden. Kolleginnen und Kollegen aus Betrieben im Zuständigkeitsbereich der IG Metall, die Interesse haben, einen Betriebsrat zu gründen oder die sich über die Gründung informieren wollen, können sich an das Büro der IG Metall Heidelberg wenden.

Weitere Informationen gibt es außerdem auf der Homepage der IG Metall.

Heidenheim

Verabschiedung langjähriger Spitzenfunktionäre

DELEGIERTENVERSAMMLUNG Danke für jahrzehntelanges Engagement

In der Delegiertenversammlung am 19. November wurden die Kollegen Hans-Peter Neff und Rolf Huber feierlich verabschiedet. Hans-Peter Neff



scheidet nach 25 Jahren aus dem Ortsvorstand aus und tritt in die passive Altersteilzeit. Rolf Huber leitete seit 2015 den Arbeitskreis Aktive55+ und war zuvor langjähriger Gewerkschaftssekretär. Beide bleiben als Delegierte aktiv. Wir bedanken uns für ihren überdurchschnittlichen Einsatz und wünschen ihnen alles erdenklich Gute.

Neu gewählt wurden Steffen Wagner als Beisitzer in den Ortsvorstand und Konrad Dittrich als Leiter des Arbeitskreises Aktive55+.

Konzernübergreifende Solidarität mit den Beschäftigten in Bretten und Nauen

Wir sagen Nein zu Werksschließungen! Solidarität mit 1400 Beschäftigten! Die BSH hat angekündigt, die Werke in Nauen und Bretten schließen zu wollen. In Summe sind 1400 Beschäftigte von den Schließungsabsichten betroffen. Für die Arbeitnehmervertreter und die IG Metall ist es unverständlich, solche Maßnahmen zu ergreifen, zumal die Werke nicht defizitär sind.

An allen deutschen Standorten fanden Solidaritätsbekundungen statt, um dem Management die rote Karte zu zeigen!



Mitglieder setzen ein klares Zeichen für Arbeitsplatzsicherung

Bei der offenen Mitgliederversammlung bei AMS Osram am 10. November protestierten die Beschäftigten gegen geplante Werksschließungen und Verlagerungen von Entwicklungsleistungen und großer Produktionsvolumen ins Ausland. Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende informierte die Kolleginnen und Kollegen über die Managementpläne und die

möglichen Auswirkungen auf die Beschäftigten. Die IG Metall kritisiert die Maßnahmen als »blinden Aktionismus«. Belegschaften und IG Metall nehmen die Maßnahmen nicht kampflos hin und zeigen dem Arbeitgeber die rote Karte.



Rote Karte für Arbeitsplatzabbau und Standortflucht!

Die Delegierten betrachten die wirtschaftliche Entwicklung mit großer Sorge.

Um aus der lang anhaltenden Krise zu kommen, braucht es nun die Kräfte aller Beteiligten. Unternehmen müssen sich zum Standort bekennen und die Politik muss die notwendigen Weichen stellen. Eine klare rote Karte gibt es zu den Entwicklungen, die den Abbau von Arbeitsplätzen und die Verlagerungen in Best-Cost-Countries vorsehen.

Beitragsbestätigungen gibts jetzt nur noch online!

QR-Code scannen, registrieren (falls noch kein Konto vorhanden) und Bestätigung herunterladen.

HIER GEHT ES ZUM SELF SERVICE DER IG METALL



IG METALL HEIDENHEIM GEÄNDERTE ÖFFNUNGSZEITEN AB 1. JANUAR 2026	
MONTAG	13:00 - 16:00 UHR
Dienstag	08:00 - 12:00 UHR 13:00 - 16:00 UHR
Mittwoch	08:00 - 12:00 UHR 13:00 - 16:00 UHR
Donnerstag	08:00 - 12:00 UHR 13:00 - 16:00 UHR
Freitag	08:00 - 12:00 UHR

Impressum

Redaktion: Tobias Bucher (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall Heidenheim,
Bergstraße 8, 89518 Heidenheim
Telefon: 07321 93 84-0, Fax: 07321 93 84-44
heidenheim@igmetall.de, heidenheim.igm.de

Mannheim

Aktiv für Arbeitsplatzerhalt, für die Rente und für die Mitbestimmung!

»Die Menschen werden vom Kapitalismus ausgepresst wie Zitronen«, sagte Thomas Hahl im Geschäftsbericht zur Delegiertenversammlung, die im November stattfand. »Das zeigt sich in den Betrieben, in denen wir um den Erhalt der Arbeitsplätze kämpfen. Sozialpolitisch zeigt sich das an den zunehmenden Angriffen auf die Rente. Deswegen müssen wir uns bei den **Betriebsratswahlen 2026** so aufstellen, dass wir, die IG Metall Mannheim, ein starker Interessenvertreter bleiben: in den Betrieben, in der regionalen und überregionalen Politik!« Jutta Knapp, Betriebs-

ratsvorsitzende der Mercedes-Niederlassung, unterstützte Thomas' Aufruf:

»Leute, kümmert Euch drum, dass Ihr junge und motivierte Kandidaten für die Betriebsratswahlen findet! Ohne Betriebsräte sehen wir alt aus!«

In seinem Geschäftsbericht ging Thomas Hahl auch auf die Angriffe auf das Sozialsystem ein. »Für diejenigen, die eine Erhöhung des Renteneintrittsalters fordern, muss Arbeit ein Fremdwort sein! Ja, die Lebenserwartung steigt. Das bedeutet aber lange nicht, dass man deswegen länger arbeiten kann. Die beschwerdefreie

Lebenserwartung liegt bei 63 Jahren! Wir brauchen mehr Ehrlichkeit in der Debatte um die Rente«, sagte Thomas und benannte die Positionen der IG Metall:

- dauerhafte Stabilisierung der gesetzlichen Rente und eine schrittweise Anhebung auf 53 Prozent,
- solidarische Finanzierung durch die Einbeziehung sogenannter Besserverdiener (Ärztinnen, Anwältinnen, Politikerinnen ...),
- flexible Übergänge ermöglichen.

Birol Koca, Betriebsratsvorsitzender von John Deere, erklärte, dass es »an uns ist, unsere wertorientierte Solidargemeinschaft zu gestalten. Menschenwürde heißt, nach einem langen Arbeitsleben noch was vom Leben zu haben. Deswegen Finger weg vom Renteneintrittsalter! Finger weg von der Idee, das Rentenniveau abzusenken!«

Gemeinsames Wochenendseminar von Caterpillar und John Deere

Was als Idee begann, ist mittlerweile zu einer schönen Tradition geworden. Und so trafen sich im November circa 30 Vertrauensleute von Caterpillar und John Deere für ein Wochenendseminar in Asselheim. Wie in der Vergangenheit bereits festgestellt, gibt es bei den beiden amerikanischen geführten Unternehmen immer wieder inhaltliche Überschneidungen bei den brennenden Themen der Vertrauensleute.

Dieses Mal diskutierten sie unter anderem darüber, wie sich die aktuelle wirtschaftliche Lage der beiden Betriebe darstellt, welchen Einfluss die politischen Entwicklungen – speziell die Zollpolitik – haben und was dies beispielsweise für unsere Tarifpolitik gerade vor der anstehenden Tarifrunde 2026 bedeutet. Auch der allgemeine Austausch der beiden Vertrauenskörper spielte wieder eine zentrale Rolle und mündete in einigen konkreten Absprachen zur betriebs-



übergreifenden Zusammenarbeit. Der sprichwörtlich rote Faden, der sich auch wieder durch diese Veranstaltung zog, war die gewerkschaftliche Arbeit in den beiden Betrieben: Welche Rolle wollen wir künftig spielen? Wie schaffen wir es, Menschen davon zu überzeugen, mitzutreten? Auch dazu wurde in Kleingruppen viel diskutiert und es wurden sehr gute Ideen erarbeitet. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass es auch dieses Mal eine rundum gelungene Veranstaltung war, die unbedingt fortgesetzt werden muss und zukünftig von einem dauerhaft installierten, überbetrieblichen Planungsteam bei der inhaltlichen Planung und bei der Umsetzung von gemeinsamen Projekten/Aktionen unterstützt werden soll.

STARK MACHEN.

Die Betriebsratswahlen finden alle vier Jahre im Zeitraum März bis Mai statt. Wählen dürfen alle Beschäftigten, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben, auch Leiharbeiter*innen im Entleihbetrieb, wenn der Einsatz voraussichtlich für länger als drei Monate geplant ist. Für den Betriebsrat kandidieren dürfen alle Beschäftigten mit einer Betriebszugehörigkeit von mindestens sechs Monaten und wenn sie am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben. **Du möchtest einen neuen Betriebsrat gründen?** Wende Dich an Deine IG Metall Mannheim – wir unterstützen gern!

Das Team der IG Metall Mannheim wünscht allen Mitgliedern ein erfolgreiches und gesundes 2026!

Impressum

Redaktion: Thomas Hahl (verantwortlich), Benedikt Hummel, Nadine Ofenloch
Anschrift: IG Metall Mannheim, Hans-Böckler-Str. 1, 68161 Mannheim
Telefon: 0621 15 03 02-0, Fax: 0621 15 03 02-10
mannheim@igmetall.de, mannheim.igm.de

Heilbronn-Neckarsulm

Was war, was ist, was kommt

RÜCKBLICK UND CHANCEN Zum Jahreswechsel schauen die beiden Bevollmächtigten der Geschäftsstelle Heilbronn-Neckarsulm – Yvonne Möller und Stefan Reiner – zurück auf das bewegte Jahr 2025. Und sie blicken voraus auf die Herausforderungen und Chancen 2026.



Yvonne, Stefan, ein bewegtes Jahr liegt hinter Euch. Wie schaut Ihr auf 2025 zurück?

Stefan: Es war ein Jahr der Übergänge, Herausforderungen – aber auch Erfolge. Der Wechsel in der Geschäftsführung war ein großer Schritt, aber er hat hervorragend funktioniert. An dieser Stelle müssen wir auch nochmal Rudolf Luz danken, der als kommissarischer Erster Bevollmächtigter hervorragende Arbeit geleistet und mit dem Team viele wichtige Weichen gestellt hat.

Yvonne: Mein erster Arbeitstag war direkt beim Bildungsblitz – 360 Menschen zur Begrüßung, das werde ich nie vergessen. Die Veranstaltung selbst war ein echtes Highlight, ebenso wie die vielen Gespräche, die wir in den Betrieben geführt haben. Nach dem Bildungsblitz sind wir direkt in Ansprechewochen gestartet, wir waren in 40 Betrieben unterwegs.

Stefan: Wir waren viel draußen, haben mit Tausenden Beschäftigten gespro-

chen. Es war anstrengend, keine Frage – aber sehr erfolgreich. Die Ergebnisse der Kampagne »Mitbestimmung gewinnt« sprechen für sich: Im Dezember 2025 konnten wir über 5000 Gespräche und 439 Neuaufnahmen verzeichnen – das gibt Rückenwind.

Wo stehen die Betriebe aktuell?

Stefan: Kurz gesagt: in schwierigen Zeiten. Wir begleiten gerade viele Konflikte. Daikin baut über die Hälfte der Belegschaft ab. Einige weitere Betriebe befinden sich aktuell in Schieflage. Rheinmetall will seine zivile Sparte verkaufen, damit stehen wir vor unsicheren Zeiten bei der KS Huayu AluTech GmbH und MSI.

Yvonne: Wir sind aktiv in den Betrieben. Die Beschäftigten zeigen, dass sie für ihre Zukunft einstehen. Was wir brauchen, sind Perspektiven. Impulse aus der Politik. Verantwortung der Arbeitgeber. Und natürlich eine starke IG Metall, um den Menschen in den Betrieben Hoffnung und positive Signale zu geben.

Was erwartet die Region und die IG Metall 2026?

Yvonne: Zwei große Themen prägen das Jahr: die Betriebsratswahlen und die Tarifrunde. Bei den Betriebsratswahlen wollen wir starke Persönlichkeiten gewinnen – kluge Köpfe mit Herz, die Verantwortung übernehmen und ihre Betriebe aktiv gestalten. Außerdem steht die Landtagswahl an.

Stefan: Die Tarifrunde wird alles andere als leicht. Die wirtschaftliche Lage ist angespannt, eine schnelle Erholung nicht in Sicht. Wir müssen uns gut aufstellen, politisch wie organisatorisch. Auch intern wollen wir als Geschäftsstelle wachsen, Prozesse schärfen, als Team noch stärker werden. Alles im Interesse unserer Mitglieder.

Was würde 2026 zum erfolgreichen Jahr für Euch machen?

Yvonne: Wenn wir als Team die richtigen Weichen für die Region stellen und die Arbeitsplätze in unseren Branchen wieder Perspektive haben. Kurz: Wenn wir am Ende stärker dastehen als am Anfang.

Stefan: Und wenn uns dabei der Spaß an der Arbeit nicht verloren geht – egal, wie schwierig die Themen sind. Genau dafür sind wir da: Bewegung schaffen, Mut machen, Zukunft gestalten.

Impressum

Redaktion Yvonne Möller (verantwortlich),
Agentur **sidepunkt**, Druck & mehr GmbH
Anschrift IG Metall Heilbronn-Neckarsulm,
Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm
Telefon 07132 93 81-0, Fax 07132 93 8130
neckarsulm@igmetall.de,
neckarsulm.igmetall.de

Pforzheim



»Zukunft braucht Menschen – Menschen brauchen Zukunft«

Unter diesem Motto hat die IG Metall Pforzheim im November ein starkes Zeichen gesetzt. In 22 Betrieben der Region fanden in zwei Wochen insgesamt 53 Aktionen statt, getragen von mehr als 100 haupt- und ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen. Das Ziel: mit den Beschäftigten ins Gespräch kommen, Zukunftsthemen diskutieren und die Durchsetzungskraft der IG Metall in den Betrieben weiter stärken.

»In über 1500 persönlichen Gesprächen konnten wir nicht nur wichtige Anliegen der Beschäftigten aufnehmen, sondern auch über die Vorteile einer starken Interessenvertretung informieren«,

erklärt Tom Wolters, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Pforzheim. »Das Ergebnis spricht für sich: Mehr als 100 neue Mitglieder haben sich entschieden, Teil der IG Metall zu werden. Damit wächst unsere Kraft, gemeinsam für gute Arbeitsbedingungen, sichere Arbeitsplätze und eine gerechte Transformation einzutreten.« Martina Walter, Zweite Bevollmächtigte, ergänzt: »Ich bin sehr zufrieden mit den Ergebnissen dieser beiden Wochen. Mit unserer Kampagne reagieren wir auf Stellenabbau, Produktionsverlagerungen und drohende Betriebsschließungen. Wir setzen ein klares Zeichen für sichere Arbeitsplätze und

eine faire Transformation, die nicht zu Lasten der Beschäftigten gehen darf, sondern klare Zukunftsperspektiven für die Menschen und die Standorte bietet.«

Die Aktionswochen waren geprägt von kreativen und informativen Formaten – von Pausenaktionen über Betriebsrundgänge bis hin zu Dialogveranstaltungen. Mit dabei waren unter anderem die Betriebe Mahle, Mapal WWS, MDS Abele, Karl Klink, Gebr. Saacke, Doduco Solution, Schroff, Wieland Edelmetalle, Les Ateliers Bijoux, proHeq, Elos, Cariad, Sonotronic, Felss Systeme, CWS, Witzenmann, H2 Stamping, WISI, Hensoldt Avionics, Elumatec und Stock.

»Die große Beteiligung zeigt, wie wichtig den Menschen ihre Zukunft ist – und dass sie bereit sind, gemeinsam dafür einzustehen«, sagt Wolters. »Die IG Metall bleibt auch weiterhin vor Ort präsent, um die Interessen der Beschäftigten zu vertreten und die Transformation aktiv mitzugestalten.«



Besuch von Katja Mast

Politik vor Ort: Katja Mast, Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin, besuchte im November den Mahle-Standort und kam mit dem Betriebsrat, der IG Metall Pforzheim und IG Metall-Bezirksleiterin Barbara Resch zusammen, um über aktuelle Themen rund um die Arbeitswelt und die Situation der Beschäftigten zu diskutieren. Katja Mast sagte: »Die SPD steht an der Seite der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der tiefgreifenden Transformation, insbesondere in der Automobilbranche, die auch hier vor Ort im Enzkreis spürbar ist. Mahle trägt als einer der größten Arbeitgeber im Kreis eine enorme Verantwortung. Diese gilt es, in Zeiten des technologischen Wandels wahrzunehmen und den Standort Mühlacker zukunftsfähig aufzustellen.«



Die Bundestagsabgeordnete forderte zudem ein entschiedenes Vorgehen zum Schutz der Beschäftigten und ihrer Familien. »Die Beschäftigten verdienen Sicherheit. Niemand darf ohne Perspektive dastehen«, so Mast. »Deshalb bin ich immer wieder beeindruckt vom Engagement der IG Metall und unterstütze die Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich in ihrem Kampf um einen zukunftsfähigen Standort Mühlacker.«



Barbara Resch pochte in dem Gespräch auf klare Rahmenbedingungen der Politik: »Es braucht massive öffentliche Investitionen in Qualifizierung, erschwingliche Energiepreise und eine Industriepolitik, die Standort- und Beschäftigungssicherung in den Mittelpunkt stellt, sowie verlässliche Tarifbindung und Mitbestimmung. Damit Baden-Württemberg auch in Zukunft ein starker und innovativer Wirtschaftsstandort bleibt, in dem alle Beschäftigten eine sichere Perspektive haben.«

Impressum

Redaktion: Tom Wolters (verantwortlich), Martina Walter
Anschrift: IG Metall Pforzheim, Jörg-Ratgeb-Str. 23, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231 15 70-0, Fax: 07231 15 70-50
pforzheim@igmetall.de, pforzheim.igm.de

Reutlingen-Tübingen

Aus für Traditionsbetrieb Stoll

INTERVIEW Der Betriebsratsvorsitzende Frank Wittel und sein Stellvertreter Thomas Bayer blicken zurück.



Dunkle Wolken über Karl-Mayer-Stoll

Was war aus Eurer Sicht der Auslöser, dass es jetzt zur Schließung von Stoll kam?

Thomas: Auch bedingt durch die weltpolitische Lage waren immer weniger Strickereien bereit, in neue Maschinen zu investieren. Der Preisdruck durch chinesische Hersteller nahm zu. Insbesondere die Subventionierung von Strickmaschinen in China machte es zunehmend schwer. Aber auch das Management von Karl Mayer hat seinen Teil dazu beigetragen. Sie führten Software ein, die nicht zu unseren Abläufen passte, und setzten auf Billigmaschinen, mit denen wir gegen Fernost nie konkurrieren konnten.

Was hätte aus Eurer Sicht anders laufen müssen?

Frank: Es hätte vor allem in die Entwicklung von Neumaschinen investiert werden müssen. Wir hätten das Zeug dazu gehabt!

Was ratet Ihr Betriebsräten, die mit Schließungsszenarien konfrontiert werden?

Thomas: Absolut wichtig ist ein Zusammenhalt der Belegschaft und das Vertrauen in den Betriebsrat. Nur so kann genügend Druck aufgebaut werden. Für die Arbeitgeber ist in der Phase die störungsfreie Ausproduktion wichtig. Das müssen wir nutzen. Eine frühe Einbindung der IG Metall, um deren Expertise nutzen zu können, ist hierbei unerlässlich. Ein weiteres Muss ist die hohe Transparenz gegenüber der Belegschaft, damit diese nachvollziehen kann, was passiert.

Woher habt Ihr die Kraft für die Auseinandersetzung in den Verhandlungen und vielen Gesprächen genommen?

Frank: Da es sich um eine komplette Schließung handelte und damit eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen

betroffen war, haben wir es absolut für sie gemacht, dies war unsere Aufgabe. Durch Schulterklopfen und Zuspruch wie »zum Glück haben wir Euch« oder andere anerkennenden Worte haben uns die Kolleginnen und Kollegen den Rücken gestärkt und uns auch gezeigt, dass wir es richtig gemacht haben. Ganz wichtig war aber auch das Betriebsratsgremium selbst. Wir als Verhandelnde hatten immer deren Rückendeckung und konnten uns gemeinsam nach vorn kämpfen und mussten uns nicht auch noch innerhalb des Gremiums rechtfertigen. Dies war mitentscheidend, dass uns unser Gremium von Anfang bis Ende vertraut hat.

Wie würdet Ihr das Ende von Stoll emotional in einen Satz packen?

Frank: Wir waren eine Familie und werden es immer bleiben ...

Thomas: ... einmal Stoller, immer Stoller!

Protest gegen Stellenabbau bei Bosch Reutlingen

Impressionen von der Demo im Anschluss an die Betriebsversammlung in der Stadthalle



Alle Fotos: IG Metall



Impressum

Redaktion: Dr. Claudia Hülsken (verantwortlich), Michael Bidmon
 Anschrift: IG Metall Reutlingen-Tübingen, Gustav-Werner-Str. 25, 72762 Reutlingen
 Telefon: 07121 9282-0, Fax: 07121 9282-30
 reutlingen-tuebingen@igmetall.de, reutlingen-tuebingen.igm.de

Stuttgart

Die IG Metall stellt sich gegen den Stellenabbau in Stuttgart

AUS DEN BETRIEBEN Bosch und Mahle haben umfassende Stellenabbauprogramme angekündigt. Dem stellen sich Betriebsräte, Vertrauensleute und IG Metall Stuttgart mit aller Kraft entgegen.

Ende September kündigte Bosch an, deutschlandweit rund 13 000 Stellen streichen zu wollen – davon 1750 Arbeitsplätze am Standort Schwieberdingen und circa 3500 in Feuerbach. Anfang November folgte Mahle: Dort sollen weltweit 1000 Stellen abgebaut werden, davon etwa 600 in Stuttgart. Gegen diese Pläne stellten sich Betriebsräte, Vertrauensleute und die IG Metall Stuttgart mit Protestaktionen.

Bosch: blutiger Protest in Schwieberdingen

Am Abend des 31. Oktober wurde die Bushaltestelle am Tor 1 des Standorts Schwieberdingen zur Bühne eines »blutigen« Protests. Mehrere Kolleg*innen versammelten sich, um gegen den geplanten



Foto: Julian Rettig

Halloweenaktion bei Bosch Schwieberdingen

Stellenabbau ein Zeichen zu setzen. Im Zentrum der Aktion stand ein Bild von Stefan Hartung, Vorsitzender der Geschäftsführung bei Robert Bosch, mit Vampirzähnen auf einem durchgestrichenen Schild. Die Botschaft: »Haltestelle Zukunft. Nur für Lebende mit Herz. Wir lassen uns nicht aussaugen.« Die Teilnehmenden trugen Blutkonserven, beschriftet mit den zentralen Bosch-Werten wie Fairness und Vertrauen. Werte, die dem Rotstift nicht zum Opfer fallen dürfen.

Bosch: »Zukunftsschicht« in Feuerbach

Am 3. und 4. Dezember fand die sogenannte Zukunftsschicht in Feuerbach statt – unter dem Motto »Wo die Arbeit verschwindet, stirbt das Leben drumherum.« 36 Stunden lang diskutierten Betriebsrät*innen, Vertrauensleute und die IG Metall Stuttgart über die Lage des Betriebs, entwickelten Lösungsansätze und begruben symbolisch Arbeitsplätze sowie Unternehmenswerte. Zahlreiche Delegationen aus Betrieben zeigten Solidarität und unterstützten die Bosch-Beschäftigten vor Ort – auch im Rahmen



Foto: Julian Rettig

Pressegespräch bei Bosch Feuerbach

eines Pressegesprächs mit diversen Betriebsratsvorsitzenden aus Stuttgarter Betrieben und Vertreter*innen aus der Politik.

Mahle: klare Forderungen statt Stellenabbau

Die Betriebsrät*innen der Stuttgarter Mahle-Standorte, der Gesamtbetriebsrat, Vertrauensleute aller Standorte und die IG Metall Stuttgart lehnen die geplanten Kosteneinsparungen durch massiven Personalabbau entschieden ab. Auf der Betriebsrätevollversammlung aller deutschen Standorte, einer gemeinsamen Betriebsversammlung mit über 1000 Beschäftigten vor Ort und 3000 online, einer Lichtinstallation am Unternehmensgebäude »Mahle Inside« und in einem Pressegespräch setzten sie ein klares Zeichen für Investitionen in Zukunftsprodukte, Beschäftigung und Qualifizierung statt Kahlschlag.



Foto: IG Metall

Lichtinstallation bei Mahle

70 Jahre Anwerbeabkommen

Am 29. November fand im Willi-Bleicher-Haus eine besondere Veranstaltung zum 70-Jahr-Jubiläum des ersten Anwerbeabkommens zwischen Deutschland und Italien statt. Gemeinsam mit dem Com.It.Es. di Stoccarda wurden historische Meilensteine und Lebenswege der sogenannten Gastarbeiter*innen gewürdigt, die seit den 1950er-Jahren unsere Gesellschaft, Betriebe und Gewerkschaften nachhaltig geprägt haben.

Hochrangige Gäste aus Politik, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft sprachen Grußworte, darunter Luigi Bucci, Vorsitzender des Com.It.Es. di Stoccarda, Frank Nopper, Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, und Antonio Potenza, Geschäftsführer der IG Metall Stuttgart.

Ein Highlight war eine Fotoausstellung, die den Besucher*innen die Gelegenheit bot, sich mit individuellen Lebenswegen auseinanderzusetzen und die Geschichte der Arbeitsmigration aus einer persönlichen Perspektive zu erleben.



Foto: IG Metall

Veranstaltung zum 70-Jahr-Jubiläum des Anwerbeabkommens

Impressum

Redaktion: Liane Papaioannou (verantwortlich), Nora Lämmel
Anschrift: IG Metall Stuttgart,
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart
Telefon: 0711 162 78-0, Fax: 0711 162 78-49
stuttgart@igmetall.de, stuttgart.igmetall.de

Ulm

Mit Mitgliederbonus in die Zukunft – Gewerkschaftspower bei Daimler Buses machts möglich

Der Gesamtbetriebsrat von Daimler Buses – unterstützt durch das starke Engagement der Metallerinnen und Metaller im Betrieb – hat mit der Geschäftsleitung Vereinbarungen getroffen, die die Weichen für die kommenden Jahre stellen. Die Vereinbarung zielt darauf ab, die Standorte Neu-Ulm und Mannheim auszubauen, Arbeitsplätze zu sichern und bei guter Auftragslage die Produktionsflexibilität zu erhöhen.

Für die Beschäftigten bringt die Eini-gung spürbare Verbesserungen. Die bei-den Standorte Mannheim und Neu-Ulm werden bestätigt und auf jeweils 1600 Stammbeschäftigte im Produktionsbe-reich moderat ausgebaut. Die IG Metall-Mitglieder erhalten künftig einen zusätz-lichen freien Tag pro Jahr – ein starkes Zeichen der Anerkennung für Solidarität und Engagement. Auch die Wandlungs-option des 6er-T-ZUG in freie Tage bleibt bis 2030 bestehen.

»Ich bin wirklich stolz darauf, dass wir in den intensiven Gesprächen zur



IG Metall-Bezirksleiterin Barbara Resch im Gespräch mit Kollegen

Flexibilisierung, die notwendig sind, um das große Produktionsprogramm bei Daimler Buses zuverlässig zu stemmen, eine tragfähige Lösung für den Betrieb gefunden haben. Besonders freut mich, dass dabei auch das Engagement unse-rer Gewerkschaftsmitglieder sichtbar anerkannt wird, indem sie einen zusätz-lichen freien Tag erhalten. Eine Mitglied-schaft lebt nicht von Boni, sondern von Solidarität und dem gemeinsamen Ein-satz für gute Arbeitsbedingungen – und genau deshalb ist diese Anerkennung ein starkes Zeichen«, sagt Michel Braun, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ulm.

Ein weiterer Erfolg ist die neue Ergebnisbeteiligung bis 2027. Sie orien-tiert sich an der Umsatzrendite von Daimler Buses Europa und Mercedes-Benz Türkei und steigt dynamisch. Damit profitieren die Beschäftigten direkt vom Unternehmenserfolg.

»Wir gestalten die Rahmenbedin-gungen so, dass wir gemeinsam mit Augenmaß durch Höhen und Tiefen kommen und möglichst viel Stabilität erreichen. Damit sichern wir langfristig die Arbeitsplätze aller Beschäftigten«, betont Andrea Reith, stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende und Betriebsratsvorsitzende in Neu-Ulm.

Besonders wichtig: Die Information kam direkt in den Produktionshallen und Büros an: Zahlreiche IG Metall-Ver-trauensleute sowie Betriebsrätinnen und Betriebsräte waren am 2. und 3. Dezem-



Ein gutes Team! Vertrauensleute und Beschäftigte der IG Metall

ber mit der Unterstützung von hauptamt-lichen IG Metall-Vertreterinnen und Ver-tretern im Betrieb unterwegs.

Gemeinsam haben sie in intensiven Rundgängen viele Kolleginnen und Kol-legen in der Produktion und in den Angestelltenbereichen über die Ergeb-nisse informiert und zum Austausch ein-geladen. Die Gespräche haben gezeigt, wie wertvoll der direkte Austausch ist. Diese Nähe zu den Kolleginnen und Kol-legen macht den Unterschied – sie stärkt das Vertrauen und die Gemeinschaft im Betrieb.

Genau das ist Gewerkschaftspower: gemeinsam handeln mit Beteiligung, transparent informieren und Erfolge sichtbar machen.

Impressum

Redaktion: Michael Braun (verantwortlich), Michael Reisch | Anschrift: IG Metall Ulm, Weinhof 23, 89073 Ulm | Telefon: 0731 966 06-0, Fax: 0731 966 06-20, ulm@igmetall.de

TERMINE

Klausur des Ortsvorstands
6. bis 9.1.,
Bad Orb

Sozialpolitischer Arbeitskreis der Senioren
13.1., 9:30 Uhr,
Haus der Gewerkschaften

Ortsjugend-ausschuss
13.1., 17:30 Uhr, Haus der Gewerkschaften

IG Metall-Frauen
5.2., 17:30 Uhr, Haus der Gewerkschaften

Sozialpolitischer Arbeitskreis der Senioren
10.2., 9:30 Uhr,
Haus der Gewerkschaften

Ortsjugend-ausschuss
11.2., 17:30 Uhr, Haus der Gewerkschaften

Arbeitskreis Entgelt
23.2., 13:15 Uhr, Haus der Gewerkschaften

Sitzung des Ortsvorstands
25.2., 8 Uhr,
Kulturhaus Laupheim

Delegierten-versammlung
25.2., 16 Uhr,
Kulturhaus Laupheim

Villingen-Schwenningen

Delegierte zeigen den Arbeitgebern die rote Karte

WIDERSTAND Bei der letzten Delegiertenversammlung des Jahres stehen die Delegierten zusammen, um ein klares Zeichen zu setzen.



Am 24. November fand die letzte Delegiertenversammlung des Jahres statt. Rund 60 Mitglieder und Gäste folgten der Einladung in die Donauhallen.

Ein besonderer Gast war Susann Müller aus dem IG Metall-Vorstand. Sie hielt einen Vortrag mit dem Titel »Wie geringe Literalität die Demokratie bedroht«. Geringe Literalität bedeutet, dass Erwachsene zwar einzelne Wörter lesen können, aber längere Texte nicht verstehen. Beispielhaft mussten unsere Tariffinfos zusätzlich mündlich erklärt werden, um ihren Inhalt zu überbrin-

gen. »Um möglichst viele Menschen zu erreichen, müssen wir das in unseren Veröffentlichungen stärker berücksichtigen«, sagt Thomas Bleile, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Villingen-Schwenningen.

Zukunft braucht Menschen

Am Ende der Veranstaltung zeigten die Delegierten den Arbeitgebern die rote Karte. Mit dieser Aktion setzten sie ihnen gegenüber ein deutliches Zeichen, dass sie Stellenabbau, Tariffucht und Verlagerungen der Unternehmen nicht kampflos hinnehmen.

Neujahrsgruß für 2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen, danke für Eure Solidarität und Euren Einsatz im vergangenen Jahr. Ihr habt gezeigt, wie stark wir als Gemeinschaft sein können.

2026 wird anspruchsvoll: Wir brauchen eine Politik, die Beschäftigte und Mitbestimmung stärkt. Ein Grund, bei den Landtagswahlen wählen zu gehen. Gleichzeitig starten die Betriebsratswahlen für starke Interessenvertretungen im Betrieb. Und die Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie steht auch wieder an. Lasst uns gemeinsam dranbleiben und mit Zuversicht ins neue Jahr gehen. In diesem Sinne wünschen wir Euch und Euren Familien ein gesundes, erfolgreiches und solidarisches neues Jahr!

**Euer Team der
IG Metall Villingen-Schwenningen**

Frauenklausur mit Albstadt

Vom 14. bis 16. November trafen sich erstmals die Frauenarbeitskreise der Geschäftsstellen Albstadt und Villingen-Schwenningen. 19 Frauen tauschten sich dabei über die gewerkschaftliche Arbeit und verschiedene Aktionen aus.

Es wurde ein Band für die Zukunft geknüpft und für 2026 wurden gemeinsame Termine besprochen.

Junge Aktive treffen sich mit Albstadt

Die jungen Aktiven der IG Metall Villingen-Schwenningen haben sich mit der Geschäftsstelle Albstadt für eine Wochenendklausur getroffen. Ende Oktober haben sich 20 Mitglieder zu politischen und gewerkschaftlichen Themen sowie zur Jahresplanung ausgetauscht.



Foto: IG Metall VS

TERMINE

AK SENIOREN

12. Januar, 15 Uhr, Gewerkschaftshaus. Es werden aktuelle Themen behandelt, die die Seniorinnen und Senioren betreffen.

METALLERFRAUEN

22. Januar, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus. Dieser Arbeitskreis diskutiert über Gleichstellungspolitik und Gleichberechtigung im Arbeitsleben.

AK JUGEND

10. Februar, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus. Die jungen Metallerrinnen und Metallarbeiter diskutieren rund um die Ausbildungsqualität, politische Themen und gewerkschaftliche Arbeit.

BR-INFO-TREFF

11. Februar, 12 Uhr, Hotel Hirt. In dieser Runde geht es um aktuelle Rechtsprechungen, die die Betriebsräte betreffen, und um den gemeinsamen Austausch zur Umsetzung.

Impressum

Redaktion: Thomas Bleile (verantwortlich), Angela Pfliegl
Anschrift: IG Metall Villingen-Schwenningen, Arndtstraße 6, 78054 Villingen-Schwenningen
Telefon: 07720 83 32-0, Fax: 07720 83 32-22
villingen-schwenningen@igmetall.de, villingen-schwenningen.igmetall.de